

BETRIEBSKONZEPT SPP MAI

LEITBILD

In einer familiennahen Struktur bieten wir Kindern und Jugendlichen, welche aus unterschiedlichen Gründen nicht in ihrer Herkunftsfamilie aufwachsen können, ein Zuhause auf Zeit.

familiennah

ressourcenorientiert

kompetent

Das Wohl des Einzelnen und dessen ganzheitliche Entwicklung sind unser oberstes Ziel.

Wir respektieren und wertschätzen jeden Menschen in seiner Einzigartigkeit. Die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen erleben Geborgenheit, Sicherheit, Zuwendung, Annahme und Wertschätzung. Wir bieten ihnen, sowie ihren Angehörigen verlässliche, stetige und respektvolle Beziehungen an.

Die Kinder und Jugendlichen in der Sozialpädagogischen Pflegefamilie Mai entdecken durch eine angeregte Umgebung und eine vielseitige, erlebnisreiche Alltagsgestaltung ihre Vorlieben und Stärken. Daraus folgt eine gezielte, ressourcenorientierte Förderung, damit jedes Kind sein volles Potential ausschöpfen kann.

Wir rechnen einer altersentsprechenden Mitbestimmung in der Alltags- und Freizeitgestaltung eine hohe Bedeutung zu.

Wir leisten unseren bestmöglichen Beitrag, damit die Kinder und Jugendlichen in ein ihnen Ressourcen entsprechendes, selbstbestimmtes Leben hineinwachsen und sich auf eine für sich und seine Mitmenschen sinnvolle Weise in die gesellschaftliche Umgebung einfügen können.

Wir setzen uns für individuelle Lösungen ein, damit die Eltern den Kontakt zu ihren Kindern pflegen und die Beziehung erhalten können. An die persönlichen Möglichkeiten der Eltern angepasst, werden sie in die Betreuung, Förderung (z.B. durch Standortbestimmungen) und Pflege miteinbezogen.

Wir halten unsere Betreuungsprozesse schriftlich fest und werten diese stetig aus, um sie optimieren zu können. Durch regelmässige Standortbestimmungen stellen wir deren Offenlegung gegenüber den zuweisenden Stellen und Eltern sicher.

Wir handeln fachlich und reflektiert und zeigen uns transparent. Wir zeichnen uns durch Zuverlässigkeit, individuell angepasste Lösungen und hohe Flexibilität aus. Die Flexibilität hat dort ihre Grenzen, wo sie die Kinder und Jugendlichen hindert, im Alltag zur Ruhe zu kommen. Wir legen Wert auf eine intensive Zusammenarbeit als Team und mit den betroffenen Fachstellen.

LEISTUNGSANGEBOT

Wir bieten vier Plätze für Kinder und Jugendliche jeden Geschlechts.

Die Aufnahme eines Kindes erfolgt frühestmöglich, im Normalfall aber spätestens mit zehn Jahren.

Mittel- und langfristige Platzierungen werden angestrebt. Es ist möglich, bis Abschluss einer Grundausbildung in der Sozialpädagogischen Pflegefamilie Mai zu bleiben. Wo dies sinnvoll begründet ist, befürworten wir eine Rückplatzierung ins Herkunftssystem und setzen uns für individuelle Lösungen in Übergangsphasen ein, damit eine Rückplatzierung bestmöglich gelingen kann.

Die Betreuung in der Sozialpädagogische Pflegefamilie Mai ist 24 Stunden an 365 Tagen gewährleistet.

AUFNAHME UND ENTLASSUNG

Die Aufnahmekriterien sind wie folgt definiert:

- Aufnahmealter im Normalfall: 0 bis 10 Jahre
- Mittel- oder langfristige Platzierungsabsicht
- Das Kind passt in die Gruppenkonstellation
- Einverständnis der Eltern zu Platzierung in einer christlichen Familie
 - Es findet selbstverständlich absolute keine Manipulation der religiösen Ansicht statt. Die Sozialpädagogische Pflegefamilie Mai ist offen für Kinder und Jugendliche aller Religionen und nimmt auf die entsprechenden Traditionen Rücksicht. Ersichtlich wird der christliche Glaube zum Beispiel in Ritualen, wie z.B. einem Tischlied oder einem vorhandenen Bilderbuch. Alles weitere (Kirchenbesuche, Feiern von christlichen Festen usw.) wird individuell im Pflegevertrag geregelt.
- Kostengutsprache
- Nicht aufgenommen werden können Kinder mit starken Gehbehinderungen, starken psychischen Beeinträchtigungen oder massiven Suchtproblematiken

Ein optimales Aufnahmeverfahren beinhaltet folgende Punkte und Fristen:

1. Anfrage durch zuweisende Stellen
 - a. Sind die Aufnahmekriterien erfüllt?
 - b. Hat die sozialpädagogische Pflegefamilie Mai aktuell die erforderlichen Ressourcen für die Aufnahme des entsprechenden Kindes?
2. Erstgespräch: Institutionsleitung, einweisende Stelle, Eltern / Elternteil, Kind
3. Einholen von Abklärungs- und Erfahrungsberichten
4. Schnuppertag(e)
5. Definitiver Entscheid durch SPP und einweisende Stelle unter Vorbehalt der Kostengutsprache
 - a. Aufnahmezeitpunkt festlegen und planen
 - b. Gruppe informieren und vorbereiten
6. Eine allfällige Probezeit von max. drei Monaten wird individuell im Pflegevertrag geregelt.

In der Praxis ist jedoch oft rascher Handlungsbedarf nötig. Wir zeichnen uns durch eine hohe Flexibilität aus: Notfallplatzierungen machen wir möglich, sofern angenommen werden kann, dass eine mittel- oder langfristige Platzierung daraus entstehen könnte und / oder wir entsprechende freie Kapazität haben.

Mögliche Gründe für eine Kündigung des Pflegevertrages sind:

- Akute Selbst- oder Fremdgefährdung
- massive Suchtproblematiken
- massive psychische Beeinträchtigungen, die in einer Familienstruktur nicht mehr tragbar sind
- Das Kind / der / die Jugendliche braucht engere Strukturen, als die Sozialpädagogische Pflegefamilie Mai bieten kann
- Eltern, welche eine Zusammenarbeit so vehement verweigern, dass es sich negativ auf das Wohl des Kindes auswirkt.

Muss ein Kind oder Jugendlicher umplatziert werden, sind wir als Institution bemüht, diese bestmöglich zu planen. Besteht kein Anlass für eine sofortige Umplatzierung, gilt die vertraglich geregelte Kündigungsfrist. Hohe Wichtigkeit hat hierbei eine gute Kommunikation und altersentsprechende Vorbereitung auf die bevorstehende Veränderung. Es wird nach bestmöglichen Nachfolgelösungen gesucht. Das Kind / der / die Jugendliche, soll die Möglichkeit von Schnuppereaufenthalten haben und so weit wie möglich in die Entscheidung miteinbezogen werden.

Falls die eigene Sicherheit, die der anderen Kinder oder der MitarbeiterInnen nicht mehr gewährleistet werden kann, muss ein Ausschluss mit sofortiger Wirkung folgen. Auch in diesem Extremfall sind wir bemüht, das Kind/ die Jugendliche/ den Jugendlichen bestmöglich zu begleiten.

WOHNLAGE

Die sozialpädagogische Pflegefamilie Mai bewohnt ein grosses Haus im kleinen Dorf Altishausen, TG. Das Haus hat sieben zum Teil sehr grosse Zimmer. Somit hat jedes Pflegekind die Möglichkeit, ein eigenes Zimmer zu bewohnen, welches individuell gestaltet werden kann. Den Kern des Wohnhauses bildet ein sehr grosses, zur Küche offenes Wohnzimmer, welches Kinder und Jugendliche ihren Interessen entsprechend nützen können.

Das Haus ist eingebettet in ein Quartier mit mehreren Familien. Das gemeinsame Spielen auf dem Quartiersträsschen ist für viele Kinder ein grosser Gewinn.

Zum Areal gehören ein grosser Gemüsegarten, ein Trampolin, ein Pool und ein Vorplatz, welcher zum Spielen und Verweilen einlädt.

Die öffentliche Schule befindet sich in Alterswilen, etwas mehr als einen Kilometer entfernt. Für kleinere Kinder steht ein Schulbus zur Verfügung. Grössere Kinder können den Weg problemlos mit dem Fahrrad meistern. Innerhalb von einer Autoviertelstunde sind diverse Einkaufsmöglichkeiten und Freizeitangebote sowie externe Fachstellen erreichbar. Etwa fünf Autominuten entfernt liegt der nächste Bahnhof.

ALLTAGS- UND FREIZEITGESTALTUNG

Die Sozialpädagogische Pflegefamilie strebt einen regelmässigen Tagesablauf an. Gemeinsame Mahlzeiten, die Mittagspause oder die Bettzeiten, welche von individuellen Ritualen gekennzeichnet sind, geben den Kindern Struktur und Orientierung.

Die Alltags- und Freizeitgestaltung beruht auf dem Konzept der Partizipation und wird dem Alter und der Entwicklungsstufe der Kinder und Jugendlichen angepasst.

Die Kinder sollen in ihrem Alltag und ihrer Freizeit neue Erlebnisse und Erfahrungen machen können, bei denen sie Selbstwirksamkeit erleben und ihr Selbstwert gestärkt wird. Sie sollen in ihren Begabungen gestärkt und gefördert werden. Wir unterstützen die Kinder und Jugendlichen beim Entdecken ihrer Begabungen. Die Sozialpädagogische Pflegefamilie Mai unterstützt das Teilnehmen von Kindern und Jugendlichen in Sportvereinen, Musikschulen oder anderen Freizeitangeboten so weit wie möglich. In der näheren Umgebung gibt es diverse Angebote.

Verschiedene Tiere leben als Mitbewohner im und ums Haus: Ein Aquarium ziert die grosse Stube, mehrere Katzen sind bei uns zu Hause, ausserdem haben wir zwei Zwergkaninchen. Wir messen Tieren einen hohen pädagogischen Wert zu.

ERNÄHRUNG UND BEWEGUNG

Wir legen Wert auf gesunde, ausgewogene Ernährung und ausreichend Bewegung.

Die Nahrungsmittel sollen wann immer möglich saisonal sein und aus der Region und / oder fairem Anbau stammen. Wir achten auf abwechslungsreiche, kindergerechte Mahlzeiten. Die Kinder und Jugendlichen werden ermutigt, Neues auszuprobieren. Sie werden in die anstehenden Arbeiten rund ums Essen miteinbezogen, Mahlzeiten finden in einer angenehmen Atmosphäre statt und werden von Ritualen umrandet. Bei den Mahlzeiten steht neben dem Genuss ein positives Gemeinschaftserlebnis im Vordergrund.

Als Pflegefamilie bewirtschaften wir einen grossen Gemüsegarten. Die Kinder und Jugendlichen haben die Möglichkeit, mitzuwirken und / oder einen eigenen Teil zu übernehmen. Hierbei geht es darum, den Kindern aufzuzeigen, woher unser Essen kommt und einen wertschätzenden Umgang mit Nahrungsmitteln zu erlernen. Ausserdem lernen die Kinder, Verantwortung zu übernehmen.

Bewegung ist ein fester Bestandteil unseres Alltags. Der Art und Weise wie ein Kind / ein Jugendlicher oder eine Jugendliche zu Bewegung kommt, sind kaum Grenzen gesetzt. Dies variiert je nach Alter, motorischen Fähigkeiten und Interessen stark: Beim Spielen im Sand, mit verschiedenen Fahrzeugen, im Wasser, beim Ausüben einer Sportart als Hobby, als auch bei der Mithilfe einer anfallenden Arbeit im Garten oder mit den Tieren. Im Haus und auf dem gesamten Areal gibt es diverse Möglichkeiten.

FÜHRUNGS- UND ORGANISATIONSSTRUKTUR

Wir sind als Einzelfirma organisiert.

Bei einer Vollbesetzung arbeiten in der Sozialpädagogischen Pflegefamilie nebst dem Leitungsehepaar (gemeinsam 120%) ein/eine pädagogischer/pädagogische Mitarbeiter/Mitarbeiterin (min. 40%) und bei Bedarf ein Mitarbeiter/Mitarbeiterin im Hausdienst.

PÄDAGOGISCHES KONZEPT

Unser Pädagogisches Konzept finden Sie in einem separaten Dokument.

GEWALTPRÄVENTIONSKONZEPT

Unser Gewaltpräventionskonzept finden Sie in einem separaten Dokument.

ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN

Wir sehen die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen nicht nur als individuelle Personen, sondern immer auch als Teil individueller Systeme. Eines der wichtigsten Systeme ist die Herkunftsfamilie, mit ihren eigenen Handels- und Denkweisen, ihren eigenen Regeln usw. Wir sind bemüht, die Ressourcen der Familie zu schätzen und zu nutzen.

Wir setzen uns für individuelle Lösungen ein, damit die Eltern den Kontakt zu ihren Kindern pflegen und die Beziehung erhalten können.

Wir sind um partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern bemüht. Ein Kind soll so wenig wie möglich in einen Loyalitätskonflikt kommen.

Angepasst an ihre persönlichen Möglichkeiten werden die Eltern in die Betreuung, Förderung und Pflege miteinbezogen. Die Art und Häufigkeit des Informationsaustausches werden individuell abgesprochen. Die Übergaben des Kindes / Jugendlichen erachten wir als gute Möglichkeit in einem ungezwungenen Rahmen auszutauschen. Mindestens an den zweimal jährlich stattfindenden Standortgesprächen werden die Eltern sowie allenfalls Beistände über die Betreuungsprozesse und Förderplanungen informiert. Ausserdem erhalten sie mindestens zweimal im Jahr den Sozialpädagogischen Förderbericht ihres Kindes.

Selbstverständlich berücksichtigen wir allfällige Kinderschutzmassnahmen und passen die Zusammenarbeit mit den Eltern entsprechend an.

ZUSAMMENARBEIT MIT FACHSTELLEN UND FACHPERSONEN

Schule:

Die Sozialpädagogische Pflegefamilie setzt sich für eine enge Zusammenarbeit mit den Lehrkräften und / oder Berufsbildner / Berufsbildnerinnen ein, um die entsprechende Förderung / Unterstützung zu gewährleisten.

Einweisende Stelle:

In den einweisenden Stellen sieht die Sozialpädagogische Pflegefamilie Mai weitere wichtige Kooperationspartner / Kooperationspartnerinnen. Wie die Zusammenarbeit im konkreten Fall aussehen soll, wird vorgängig individuell besprochen. Mindestens an halbjährlichen Standortgesprächen wird die einweisende Stelle über die Betreuungsprozesse und Förderplanungen informiert. Vorgängig erhalten sie den Sozialpädagogischen Förderbericht des entsprechenden Kindes.

Für allfällige grenzverletzende Verhaltensweisen ist das Vorgehen des Informationsflusses im Gewaltpräventionskonzept geregelt.

Therapie / Diagnostik:

Die sozialpädagogische Pflegefamilie Mai bietet keine interne Diagnostik und Therapien an. Bei Bedarf werden externe Stellen beigezogen. (Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst, anerkannte Therapie- und Beratungsstellen, etc.) Ein reger Austausch mit den entsprechenden Fachkräften wird angestrebt.

Ärzte:

Medizinische Zuständigkeit wird individuell mit den Kindseltern oder deren Vertretung geregelt. Wird nichts anderes vereinbart, ist die Kinderarztpraxis Ärzte im Zentrum in Kreuzlingen für die Kinder und Jugendlichen der Sozialpädagogischen Pflegefamilie Mai zuständig. Bei einem Notfall steht das sofortige Handeln im Vordergrund. Eltern oder deren Vertreter werden schnellstmöglich informiert.

Notfälle:

Bei drastischen Notfällen aller Art kann FamiZ für sofortige, kurzfristige Begleitungen beigezogen werden.

FÖRDERUNG DER SCHUL- UND BERUFSBILDUNG

Die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen besuchen, wenn möglich, die öffentliche Schule in Alterswilen. Die Oberstufe Alterswilen hat ein bewährtes Schulsystem, welches sich sehr individuell an die SchülerInnen anpasst.

Ist eine Sonderbeschulung notwendig, gibt es in der näheren Umgebung gute Möglichkeiten.

Die Kinder und Jugendlichen erhalten in der Sozialpädagogischen Pflegefamilie Mai die benötigte Unterstützung bei den von der Schule gestellten Aufgaben.

Bei der Berufswahl arbeiten wir mit dem Berufsinformationszentrum oder allenfalls der IV-Beratungsstelle und natürlich den Lehrkräften zusammen. Eine gute Grundausbildung bildet unter anderem die Grundlage für ein möglichst eigenständiges Leben: Wir unterstützen die Jugendlichen ihren Bedürfnissen entsprechend und ermutigen und motivieren sie für den anstehenden grossen Wechsel in den Berufsalltag.

FORTBILDUNG

Die sozialpädagogische Pflegefamilie Mai wird von qualifiziertem Fachpersonal geführt. Wir bieten keine internen Weiterbildungen oder Supervisionen an. Wir legen aber grossen Wert auf qualifizierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die sich fachlich und persönlich stetig weiterbilden wollen:

FACHLICHE WEITERBILDUNG

Jeder Mitarbeiter und jede Mitarbeiterin haben das Recht und die Pflicht zugleich, an mindestens ein bis zwei Tagen pro Jahr an externen fachlichen Weiterbildungen teilzunehmen und sein / ihr neu erworbenes Wissen ins Team zu bringen. Die Weiterbildung muss selbstständig organisiert und mit der Institutionsleitung abgesprochen werden. Die Weiterbildungen sollen für den Betrieb von Nutzen sein, das heisst, im Zusammenhang mit der aktuell platzierten Gruppe von Kindern und Jugendlichen stehen. Die anfallenden Kosten hierfür übernimmt der Betrieb. Die Institutionsleitung behält sich vor, einzelnen Mitarbeiter / Mitarbeiterinnen oder dem ganzen Team Weiterbildungen vorzugeben.

Umfangreichere Weiterbildungen werden, wenn immer möglich und sofern sie für den Betrieb von Nutzen sind, ebenfalls bewilligt.

SUPERVISION

Rahel Kellenberger steht dem gesamten Team sowie dem Leitungsehepaar nach Bedarf als externe Supervisorin zur Verfügung. Mindestens einmal monatlich findet eine Teamsupervision statt.

WEITERENTWICKLUNG DES BETRIEBSKONZEPTS

Das Betriebskonzept wird jährlich durch die Institutionsleitung überprüft und gegebenenfalls angepasst. Mindestens alle zwei Jahre wird das Konzept vom kompletten Team gemeinsam überarbeitet und wo nötig angepasst.

BEKANNTGABE DES BETRIEBSKONZEPTS

Das komplette Betriebskonzept der Sozialpädagogischen Pflegefamilie Mai ist ein der Öffentlichkeit zugänglich gemachtes Dokument. Es kann unter www.spp-mai.ch eingesehen werden.

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen müssen vor Stellenantritt das gesamte Betriebskonzept und das gesamte Pädagogische Konzept gelesen haben und sich damit identifizieren können. Anpassungsvorschläge sind erwünscht.

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen werden in den Umgang der Sozialpädagogischen Pflegefamilie Mai mit gewaltverletzendem Verhalten eingeführt, auf das Thema sensibilisiert und sind verpflichtet, sich strikte an die Vorgaben zu halten.